

MITTEWÄNDER

Zum Mitnehmen und Weitergeben!

Informationen der Katholischen Kirche Flingern/Düsseltal

St. Elisabeth und Vinzenz

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen)

St. Paulus

16/2021

18. - 25. April 2021

Der Legende nach soll das Rotkehlchen Jesus am Kreuz Dornen aus dem Haupt gezogen haben, um ihm die Schmerzen zu lindern. Dabei ist das Brustgefieder des Rotkehlchens mit Jesu Blut in Berührung gekommen.

Vogel des Jahres 2021



Sonntag, 18. April: 3. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für den Dom

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr Abendmesse	Liebfrauen
Dienstag	08.15 Uhr Heilige Messe Jahrgedächtnis für Helga Hörl, für Hildegard Olbrich	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr Heilige Messe 1. Jahrgedächtnis für Gregor Sikora, für die Verstorbenen der Familie Kühn und Gebel	St. Paulus
Freitag	12.00 Uhr Heilige Messe	Liebfrauen
Samstag	16.30 Uhr Kleinkindergottesdienst -nur mit Anmeldung-	St. Paulus

Sonntag, 25. April: 4. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: für die Gemeinde und Sonderkollekte für PAS - Solidaritätsplattform für Peru

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr Abendmesse	Liebfrauen

Allgemeine Informationen zu den Gottesdiensten

- Anmeldung in den Pfarrbüros: mit Namen; Telefonnummer oder Mailadresse von Montag bis Mittwoch nur vor dem kommenden Wochenende
- Ohne Anmeldung erhalten Sie, wenn noch Platz ist, eine Anmeldekarte am Eingang der Kirche.
- Einlass 15 Minuten vorher bis zum Beginn des Gottesdienstes
- Die möglichen Sitzplätze sind markiert, bitte nur dort Platz nehmen!
- Bitte tragen Sie eine FFP2- oder OP-Maske und halten überall den Mindestabstand ein.
- Bitte warm anziehen! Die Schutzmaßnahmen gegen Corona bedeuten, dass wir die Kirchen nicht so beheizen dürfen, wie wir es gewohnt sind.

Krankensalbung und Beichtgelegenheit nach Vereinbarung mit

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünningel, Telefon 67002-12

„Warum lasst ihr in eurem Herzen solche ZWEIFEL aufkommen?“ –

Gedanken zum letzten (Joh 20,19-31) und zum aktuellen Sonntagsevangelium (Lk 24,35-48)

Zweifel an der Auferstehung Jesu – schon am letzten Sonntag beim Apostel Thomas ging es darum. Und im aktuellen Sonntagsevangelium spricht Jesus es ausdrücklich als Problem des ganzen Jüngerkreises an: „Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?“.

Das Thema des Glaubenszweifels durchzieht die Bibel von Anfang an: Adam und Eva zweifeln an dem (guten) Motiv Gottes, als er ihnen verbietet, von einem bestimmten Baum im Paradies zu essen; Kain zweifelt, ob sein Opfer (und damit er selbst) bei Gott ebenso angenommen ist wie das Opfer seines Bruders Abel; das Volk Israel zweifelt so sehr an der Gegenwart seines unsichtbaren und ungreifbaren Gottes, dass es ein goldenes Kalb baut, um ihn sicher in seiner Mitte zu wissen. Jesus bemängelt im Boot auf dem stürmischen See den Kleinglauben seiner Jünger, wie er sich auch über den Unglauben in seiner Heimatstadt Nazareth wundert, einen Zweifel, der ihn hindert, dort Wunder zu wirken. Und nach dem Tod Jesu herrscht rundum Zweifel an seiner Auferstehung: auf Seiten der Apostel gegenüber den Frauen, bei den Frauen gegenüber dem Boten im Grab, Thomas gegenüber den anderen Aposteln, Zweifel der Jünger gegenüber Jesus, als der ihnen erscheint. Es bleibt bis zum Schluss dabei: „Einige aber hatten Zweifel“ (Mt 28,17).

Ob Jesus selbst auch so etwas wie Zweifel kennt? Mindestens sind die Versuche, die er erlebt, dem Zweifeln verwandt, ebenso wie seine Not angesichts des bevorstehenden Todes („Warum hast du mich verlassen“). Jedenfalls hatte er eine positive Fähigkeit zum Zweifeln, die ihn im Glauben voranbrachte: Indem er traditionelle Interpretationen der Heiligen Schrift in Zweifel zog, also kritisch hinterfragte, fand er erst zu seinem ganz eigenen und radikalen Verständnis der Liebe Gottes und seiner Gebote – „Ich aber sage euch ...“. Nein, Zweifel muss nicht immer schlecht sein.

Barack Obama hat seine Mitarbeiter fast jeden Tag mit der Frage konfrontiert: „What, if we're wrong?“. Es ging ihm darum, die eigene Idee in Zweifel zu ziehen, um mögliche Schwächen darin zu erkennen und zu überwinden. So wachsen auch Kinder durch unbeirrtes Infragestellen, Anzweifeln („Warum?“) in der Erkenntnis. Ebenso kommt die Wissenschaft durch den methodischen Zweifel an aufgestellten Hypothesen letztlich voran.

Und es kann auch im Glauben helfen, vertraute Gewissheiten in Zweifel zu ziehen (oder die Zweifel anderer daran ernst zu nehmen), um Vorstellungen zu überwinden, die nicht wirklich überzeugen, und dann reifer zu glauben. Ich betrachte drei Arten von Zweifel als glaubensfördernd:

1. Zweifel gegenüber der Bibel und dem gläubigen Bekenntnis: Kann es so (gewesen) sein?

Wie ist es wirklich (gewesen) mit der Schöpfung, den Wundern, der Auferstehung, ja mit einem als persönlich

verstandenen Gott? Diese Fragen sind ja berechtigt. Denn mit unserem heutigen Wissen, unserer heutigen Art zu denken und zu empfinden, mit unseren heutigen gesellschaftlichen Vorstellungen im Hinterkopf würden wir wohl die Bibel anders schreiben und unsere Erfahrungen des Glaubens anders formulieren (müssen). Wir würden andere Sätze und Geschichten finden, um von der Macht Gottes, der Gerechtigkeit, der Liebe, dem Willen und dem Handeln Gottes zu reden. Und wir müssen sogar versuchen, unseren Glauben an Gott in eigene Worte zu fassen, also die traditionellen Texte so übersetzen, dass wir sie innerlich akzeptieren können, dass sie uns einleuchten und wir sie selbst nicht mehr bezweifeln. Um zu glauben reicht es nicht, nur die Formulierungen vergangener Glaubender zu zitieren. Sonst würden wir ja auch blind annehmen müssen, was Herz und Verstand ablehnen – und das auch anderen zumuten, denen wir unseren Glauben weitergeben wollen. Aber reines Gehorchen reicht nicht, um wirklich überzeugt zu glauben. Es geht also um einen produktiven Zweifel, der sich an der überlieferten Schrift und dem vorgegebenen Bekenntnis abarbeitet, bis der eigene heutige Glaube sie so versteht, dass er deren Aussage annehmen und vertreten kann.

2. Der zweifelnde Protest gegenüber bedrückenden Realitäten: Das kann doch nicht wahr sein!

So ein Zweifel aus Verzweiflung entsteht aus der Diskrepanz zwischen der geglaubten Güte Gottes, der doch eine gute Welt schuf („Gott sah, dass es gut war“), und Erfahrungen des Unguten,

des unerträglichen Leids. Solchen Zweifel dürfen wir gar nicht argumentativ wegerklären, wegreden. Sonst wird das gläubige Bekenntnis empathiefrei, ja lieblos. Solchen Zweifel müssen wir eigentlich teilen. Das macht unseren Glauben (mit)menschlich. „Das kann doch nicht wahr sein!“ mobilisiert uns, gegen das Übel zu sein und vorzugehen. Es als Gottes Willen zweifelsfrei anzunehmen, mag nach festem Glauben klingen, ist es aber nicht. Dazu gehört es vielmehr, mitzufühlen, also in gewissem Sinn auch mitzuzweifeln – und zu handeln.

3. Schließlich gibt es da noch den grundlegenden Zweifel: Und wenn es Gott nicht gibt?

Ob auch das hilfreich sein kann? In gewissem Sinne wohl. Denn auch in menschlichen Beziehungen des Vertrauens und der Liebe ist es nicht unwichtig, dass ein sanfter Zweifel mitgeht. Nämlich eine Nichtgewissheit über die Liebe, die verhindert, dass ich mir eines anderen Menschen zu sicher bin, so sicher, dass ich in der Aufmerksamkeit und dem Bemühen um die Beziehung und diesen anderen Menschen nachlasse. Eine andere Person habe ich nie „in der Tasche“. Zu sichere Gewissheit kann zu Unaufmerksamkeit und einer schleichenden Entfremdung führen. Das gilt auch für die Beziehung zu Gott. Also: Was, wenn es Gott nicht gäbe? Wenn ich in diese Frage hineingerate – ob dann nicht bald auch der Gegenzweifel entstände: Was, wenn es Gott doch gäbe? Und ich merke: Ich möchte ja an Gott, meinem Glauben an ihn, meinem Vertrauen und meiner Liebe festhalten. Vielleicht wirkt hier Gott selbst – in meinem Zweifeln.

Noch einmal zum Evangelium: Wie es genau war, dass sich der Auferstandene den Jüngern als lebendig zeigte, bleibt eigentlich offen: einerseits wie ein Geist, durch Türen hindurch, ebenso wieder weg, wie er kam – andererseits zum Anfassen konkret, er zeigt seine Wunden, er isst mit den Jüngern. Das erklärt nicht, wie man sich den Auferstandenen vorstellen muss. Nur dass es wahr ist, nicht wie es gewesen ist, ist die Aussage.

Anders als das früheste Evangelium (Markus), das ursprünglich keine Erscheinungen berichtet, sondern mit der Botschaft von der Auferstehung und dem Zweifel der Frauen am Grab endet, reagieren die drei späteren Evangelien (Matthäus, Lukas, Johannes) auf Zweifel in ihren Gemeinden und schreiben Erscheinungserzählungen, um diesen Zweifel zu überwinden. Wie gut, dass sie hier, auch für uns und unsere Zweifel, erkennbar um (neue) richtige Worte ringen!

Uns, die wir uns Sonntag für Sonntag in die Nähe des Auferstandenen begeben, beim Brotbrechen, in der Eucharistie, und die wir nach Erfahrungen des Auferstandenen suchen, die uns in unserer Art zu denken und zu fühlen erreichen, gilt am Ende wohl der Rat: Zweifel nicht verdrängen, sondern sie beharrlich ihm selbst, Gott, Christus sagen, darüber direkt mit ihm kommunizieren und das nicht nur mit uns selbst ausmachen! Dann kann er reagieren und helfen.

Ansgar Steinke

Verschüttet du,
begraben unter der Last der
Fragen,
die ohne Antwort bleiben.
Keinen Namen mehr
weiß ich für dich,
keinen, der wärmt und heilt,
keinen, der aus Verlassenheit
befreit.

Ich höre sie reden von dir,
als kennten sie dich
wie ihren Nachbarn nebenan
(Heinz hat gesagt ..., Heinz will
mit dir ...).

Ich höre sie beten,
als gäbe es keinen Zweifel,
Billigtrost liegt griffbereit
im Regal.

Draußen stehe ich mit stummen
Lippen,
mit leeren Händen,
verletzt von deiner
Verborgenheit.

Dennoch Sonntag morgens
am Radio

Johann Sebastian Bach.

Das Gespräch mit ihm
hat nicht aufgehört.

Manchmal fällt ein
Hoffnungswort

Sabine Naegeli

Kleinkindergottesdienst



„Jesus, der gute Hirte“

24. April

16:30 Uhr

Pauluskirche (Paulusplatz)

**Anmeldung bis 21. April unter
info@katholisches-flingern-duesseltal.de**

Bringt bitte Kleber und einen Stift mit!

Der Gottesdienst findet unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzmaßnahmen statt.

Liebe Gemeindemitglieder in Flingern und Düsseldorf,

mir ist bewusst, welche Herausforderungen die augenblickliche Pandemie die Menschen und die Unternehmen in Deutschland stellt. In meiner Heimatstadt Huaraz (400 km nördlich von Lima) in Perú ist sie inzwischen einem großen humanitären Problem geworden. Das öffentliche Gesundheitssystem in Peru ist kollabiert und bei der Verteilung der wenigen Krankenhausbetten muss bei über 60-Jährigen ausgewählt werden, wer aufgenommen und wer abgewiesen wird.



Obwohl Peru zwischen April 2020 und Januar 2021 zehn Monate in einem absoluten Lockdown war, sind bereits ca. 120.000 Menschen an der Pandemie gestorben. In Peru können sich nur etwa 30% der Menschen an die Ausgangsbeschränkungen halten. Der restliche Teil der Bevölkerung muss wegen einer fehlenden Arbeitslosenversicherung und ohne staatliche Unterstützung in Form von Kurzarbeitergeld für das tägliche Überleben sorgen, auch wenn dies gefährlich ist.

Dehalb entschloss sich die peruanische Bischofskonferenz, eine Plattform zur Solidaritätshilfe (PAS) in jeder Diözese

auf die Beine zu stellen, um Hilfe für die Menschen zu organisieren und koordinieren. So hat mich der Hilferuf meines Freundes - Pastor Luis Gordillo - veranlasst, um Spenden im Freundeskreis zu bitten, weil die Not immer größer wird. Er leitet im Namen der Diözese von Huaraz, die „PAS – Plataforma de Acción Solidaria“ (Solidaritätsaktionsplattform).

Sie wird finanziert durch die gesammelten Spenden und betreibt Suppenküchen in mehr als 27 Kirchen, wo tausende Personen mit Lebensmitteln versorgt werden. Die PAS hat auch die Krankenhäuser mit Medikamenten unterstützen und ca. 8.000 PCR Tests verteilen können. Darüber hinaus wurden von PAS 20 Sauerstoffstahlflaschen angeschafft, um sie an Patienten auszuleihen, die mit dem COVID-19 Virus infiziert sind und keinen Platz im Krankenhaus haben.



Pastor Luis Gordillo hat mir von zwei dringenden Vorhaben berichtet: Die Anschaffung einer Sauerstoffanlage für das Krankenhaus im Rahmen der nationalen Kampagne „Respira Perú (Atme Peru)“ und die weitere Unterstützung der Suppenküchen. Nach der letzten großen Kollekte in Februar fehlen für diese Vorhaben noch 300.000 peruanische Nuevos Soles, dies ent-

spricht etwa 68.000 Euro. Adveniat unterstützt die PAS durch die Ausstellung von Spendenquittungen für Spender aus Deutschland und übernimmt die Überweisung nach Peru.



Der Bau der Sauerstoffanlage hat angefangen. Sie wird in einer Sporthalle einer ehemaligen vom Priesterseminar geführte Schule, errichtet.

Ein kurzes Video über die Hilfe PAS an Suppenküchen können Sie unter folgendem Link ansehen:
www.youtube.com/watch?v=M4sQppFeslY&feature=youtu.be

Ich wäre Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie die PAS durch eine Spende unterstützen könnten. Die Spendenquittung wird anschließend durch Adveniat ausgestellt und Ihnen zugeschickt.

Spendenkonto:

Sparkasse Düsseldorf,
 DE05 3005 0110 1006 0806 32;
 Verwendungszweck „Spendehilfe PAS-Huaraz“ sowie Ihre Adresse.

Carmen Quirós Romero

Frau Quiros Romero ist mit ihrer Familie schon lange in unserer Gemeinde aktiv; sie wird in den Gottesdiensten am kommenden Wochenende die Aktion persönlich vorstellen.

Ein Fest des Glaubens – der 3. Ökumenische Kirchentag 2021

Besondere Zeiten fordern uns heraus, neu zu denken. Sie eröffnen Chancen und lassen uns neue Veranstaltungsformate entdecken.

Der 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) wird anders sein als alle bisherigen Kirchen- und Katholikentage. Er eröffnet neue Möglichkeiten, den christlichen Glauben zu feiern. Auch wenn sich Menschen nicht in Frankfurt am Main direkt begegnen können, wird es gelingen, den Geist der Ökumene über die Entfernung hinweg spürbar werden zu lassen.

Der ÖKT wird dezentral und digital – und ganz bestimmt ein sehr besonderes Erlebnis!

Vom 13. bis 16. Mai 2021 kann über die Webseite [oekt.de](https://www.oekt.de) live und kostenlos am Programm teilgenommen, Gottesdienste, Künstler und Konzerte erlebt werden. Ein digitaler Begegnungsort bietet die Möglichkeit zum direkten Austausch.



Über den Newsletter [oekt.de/newsletter](https://www.oekt.de/newsletter) können regelmäßig aktuelle Hinweise zu Programm und Ablauf bezogen werden. Auf der Webseite [oekt.de](https://www.oekt.de) finden sich aktuelle Informationen z.B. zum Programm oder im Onlineshop besondere Angebote wie die „Feier-Pakete“.

Ab Mitte April bis 2. Mai 2021 besteht die Möglichkeit, sich für Veranstaltungen anzumelden, in denen die Teilnehmendenzahl beschränkt ist.

Quelle: www.oekt.de, In: Pfarrbriefservice.de

Lebenskunst – Sich entscheiden

Am **Dienstag, 20. April** findet ein Abend der Reihe „Lebenskunst“ als Online-Variante zum Thema „Sich entscheiden“ mit P. Stefan Keichle (JS) statt: Jeden Tag treffen wir unzählige kleinere und größere Entscheidungen. Teilweise fragen wir uns in Nachhinein: War die Entscheidung „richtig“ und „reif“ genug? Hätte ich in der Situation die „Pro und Contra“ anders betrachten können? Wie haben sich Herz und Kopf an dem Entscheidungsprozess beteiligt?

Die Reihe Lebenskunst versteht sich als Denksalon. Nach einem Vortrag werden gemeinsam philosophische und theologische Gedanken erörtert, die zur praktischen Anwendung führen.

19.30 Uhr, Teilnahme kostenfrei

Anmeldung: per Email an eintrittskarten@maxhaus.de. Eine Anmeldung ist bis zum Vortag möglich. Nach der Anmeldung erhalten Sie einen Link zur Teilnahme an der Videokonferenz über Zoom.

Eine Frage der Macht - Religionen entdecken - über Zoom

Am **Mittwoch, 21. April** startet eine digitale Ausgabe der Reihe „Religionen entdecken“ zum Thema „Eine Frage der Macht“: In diesen Wochen wird die Kirche wieder einmal mit den Verbrechen sexualisierter Gewalt konfrontiert. Der Missbrauch geistlicher Macht schädigte Menschen an Leib und Seele. Der Umgang mit Macht und Herrschaft sind in der Bibel und auch heute wichtige Themen. In drei Abende wird die Frage der Macht aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert:

21. April: Gott als „Herrscher“ und „Allmächtiger“

28. April: Machtstrukturen der Kirche

5. Mai: Veränderung in dem Umgang mit Macht

Referent: Dr. Werner Höbsch

Dr. Werner Höbsch, langjähriger Leiter des Referates „Dialog und Verkündigung“ im Erzbistum Köln, wird in Impulsvorträgen zum Thema "Eine Frage der Macht" die o.g. Aspekte aufgreifen. Das Seminar erklärt theologische Hintergründe gut und verständlich und lässt viel Raum für Fragen und Diskussionen.

Jeweils 19.30 Uhr, Teilnahme kostenfrei

Anmeldung: per Email an eintrittskarten@maxhaus.de. Eine Anmeldung für jeden Abend ist bis zum Vortag möglich. Nach der Anmeldung erhalten Sie einen Link zur Teilnahme an der Videokonferenz über Zoom.

Am Mittwoch, 21. April, sind die **Pfarrbüros** von 10 bis 12 Uhr geschlossen.

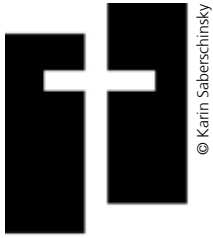


Leben
im Sterben

Woche für
das **X** Leben
2021

Eine Initiative der katholischen
und der evangelischen Kirche

Bundesweite Aktionen
vom 17. bis 24. April 2021
www.woche-fuer-das-leben.de

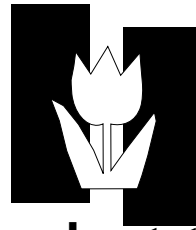


© Karin Saberschinsky

verstorbene

Hans Köhnen

im Alter von 85 Jahren



geburtstag

Datenschutz ist uns wichtig, deshalb können Sie hier keine Namen lesen.



volljährig

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen
für die kommenden Lebensjahre!**

Seelsorger**Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

Pfarrvikar Benedikt Bünngel

☎ 67002-12

Diakon Klaus Kehrbusch

☎ 355931-101

Pastoralreferentin Susanne Körber

☎ 6101988-14

Gemeindeassistentin Franziska Rölle

☎ 0157 35540432

**Kirchenmusiker****Christian Masur**

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

Stadtteilarbeit**Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**

So 10.45 - 12.45 Uhr

Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau

Mi + Sa 17 - 19 Uhr

Verwaltungsleitung**Sabine Coenen**

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:
vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de**Büros****Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

Pfarrbüro Liebfrauen

Degerstr. 27 ☎ 67002-0 • Fax 6911459

Pfarrbüro St. Paulus

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

EmailAnfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:
info@katholisches-flingern-duesseltal.de**Homepage**

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindecaritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Sparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80

Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

Sozialsprechstunde

Donnerstag von 9 - 10.30 Uhr

zur Zeit nur telefonisch unter:

☎ 355931-402

Redaktion Miteinander

Beiträge bitte an: Antje Thelen;

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0 • Fax 6911459

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Segenswunsch Gruß Brief-für-Sie Botschaft Nachricht